

# Engadiner Post

## POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan der Region Maloja und der Gemeinden Sils, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez und Scuol. Informationsmedium der Regionen Bergell, Oberengadin, Engiadina Bassa, Samnaun und Val Müstair.

**Naturama** La seria d'occurenzas «Naturama» dal Parc Naziunal Svizzer organisescha referats da tuot gener. In marcurdi passà davart la convivenza dal dschember e da la graglia. **Pagina 7**

**Reitsport** Die 53. Ausgabe des Concours Hippique Zuoz ist Geschichte. Der viertägige Anlass hat für grosses Interesse und für Begeisterung gesorgt, bei den Reiterinnen und auch beim Publikum. **Seite 10**

**Engadin Festival** Mit dem Konzert des Kammermusikensembles «Quartetto di Cremona» in der Kirche San Gian ist das Engadin Festival zu Ende gegangen. Gespielt wurden Wolf, Ravel und Beethoven. **Seite 12**

## Besonderer Schulstart in Maloja und Scuol



In Maloja versammeln sich die Schülerschaft, Lehrpersonen und Eltern zum Schulstart. In Scuol werden die letzten Arbeiten am Provisorium ausgeführt.



Fotos: Marie-Claire Jur, Fadrina Hofmann

**Schulanfang** Seit gestern Montag drücken tausende Kinder und Jugendliche in der Schweiz wieder die Schulbank. Auch in Graubünden sind die Sommerferien vorbei und Schülerinnen sowie Kindergärtner gewöhnen sich wieder an ihren Schulalltag. Für einige unter ihnen ist dieser Schulalltag aber etwas gewöhnungsbedürftiger als sonst. In der Zweisprachenschule von Maloja

beispielsweise werden die Kleinsten in provisorischen Containern unterrichtet. Was von aussen gesehen wie eine Stapelung von nüchternen Baucontainern aussieht, entpuppt sich im Inneren als Raum, der von Licht durchflutet wird und sehr wohnlich wirkt.

Hier wurde von der Schulleitung alles gemacht, damit sich die Kindergartenschüler im Alter von vier bis sie-

ben Jahren wohl fühlen. Das Provisorium wird für einige Zeit ihre Heimat bleiben. Denn bis das geplante neue Schulhaus bei der Mehrzweckhalle steht, für das der Bergeller Souverän noch den Baukredit für einen noch zu bestimmenden Wettbewerbssieger sprechen muss, werden wohl noch etliche Monate ins Land ziehen. Warum in Maloja die Bevölkerung wächst und da-

mit auch die Kinderzahl, welche solche Provisorien nötig macht, erklärt im Detail Jon Bischoff, Präsident der Bergeller Schulkommission.

Auch in Scuol steigt die Zahl der Schülerinnen und Schüler. Vier von sechs Primarklassen werden ab diesem Schuljahr parallel geführt. Es hat somit mehr Klassen als Schulräume. Darum wurde während des Sommers ein

Provisorium aus Holz erstellt. Dieses kann von heute zwei Schulzimmer auf insgesamt sechs Schulzimmer erweitert werden. Möglich macht dies eine Aufstockung um zwei Stockwerke. Die Schule muss in naher Zukunft saniert werden. Umfassende Investitionen sind geplant. Auch für dieses Projekt wird das Provisorium benötigt. (mcj/fh) **Seiten 3 und 7**

### Engadiner Gin überzeugt Experten

**Auzeichnung** Orma Gin 3303 heisst der erstplatzierte Gin auf der Top 50-Liste des Gin-Guides vom Magazin «Vinum». Die Zahl 3303 steht für die Höhenlage der Destillerie, in welcher der Gin hergestellt wird. Sie befindet sich bei der Bergstation Corvatsch. Erst seit 2020 gibt es den Engadiner Gin und schon verdrängt dieser etablierte Ginmarken von der Spitze der Ratings in der Szene. Dabei wird Orma Gin 3303 von einem Unternehmen produziert, das Whisky herstellt. (fh) **Seite 5**

### Il scarafag va suot la «pel»

**Val Müstair** Il magliascorza viva in nossas regiuns – però el as derasa impusitù cur chi'd es chod e sùt. Lura sun ils pins/petschs main resistents e dvaintan uschè «victimas» dal scarafag. Quel fa üna fourina aint illa scorza, va «suot la pel» dal bös-ch ed as reprodua là. Las larvas chi naschan fouran lura minchüna ün chanal suot la scorza, lingia per lingia (perquai il nom tudais-ch «Buchdrucker» e latin «Ips typographus»). Cur cha la larva as transfuorma in üna metamorfosa in ün scarafag, as chava il magliascorza darcheu tras la scorza e svoul'oura. Sch'el ha pro si'actività gnü gronda cumpagnia da sia sort, lura vain indebli il pin uschè ferm ch'el secha via. Quel nu riva – pervi dals chanals dal magliascorza – plü da transportar aua e las substanzas nudritivas da las ragischs fin illa romma. (fmr/dat) **Pagina 6**

### Die Brille als Kulturrevolution

**Samedan** Aktuell und noch bis Ende Oktober werden in der Chesa Planta in Samedan historische Brillen aus verschiedenen Brillensammlungen von Persönlichkeiten aus Kultur und Politik sowie Exemplare der früheren Bewohner des Hauses und weitere Kuriositäten aus unterschiedlichen Epochen ausgestellt. Die Ausstellung «Die Brille – eine Kulturrevolution» legt den Fokus dabei auf die Geschichte der Brille und wie sich ihre Bedeutung gewandelt hat. Ideengeber und Kurator Andrés Bodoky, welcher die Brille als Kulturrevolution empfindet, erzählt im Interview mit der «Engadiner Post / Posta Ladina», wann er das erste Mal über die Entstehung von Brillen nachgedacht hat und was ihn dazu bewogen hat, eine Brillenausstellung in Samedan zu organisieren. (js) **Seite 8**

### Ohne Schweiß kein Preis



Seite 9

Jonas Bärffuss aus Samedan beim Rennen «Free Fall Vertical» im Rahmen des St. Moritz Running Festivals. Foto: fourthvisuals.com/fabiangattlen







St. Moritz

## Baugesuch

In Anwendung von Art. 45 Raumplanungsverordnung für den Kanton Graubünden (KRVO) wird folgendes Baugesuch öffentlich bekannt gegeben:

### Bauherrschaft

Inchfield Investment AG  
v.d. Nievergelt & Stöhr Advokatur AG  
RA Andrea-Franco Stöhr  
Crappun 8  
7503 Samedan

### Projektverfasser/in

Küchel Architects AG  
Via Mulin 10  
7500 St. Moritz

### Bauprojekt

5. Projektänderung betr. Rückbau zwei Einfamilienhäuser und Garage (Assek. Nr. 560, 560-A und 560-B), Neubau Villa mit Autoeinstellhalle gem. Art. 7 Abs. 1 ZWG, (Umgebungsgestaltung)

### Baustandort

Via Puzainas 14

### Parzelle(n) Nr.

770

### Nutzungszone(n)

Villenzone

### Auflageort

Rathaus St. Moritz  
Abteilung Hochbau, (3. OG)  
Via Maistra 12  
7500 St. Moritz

Öffnungszeiten Montag – Freitag:  
Vormittags: 08.30 Uhr – 11.30 Uhr  
Nachmittags: 14.00 Uhr – 16.00 Uhr  
Donnerstagnachmittag: 14.00 Uhr – 18.00 Uhr

### Auflagezeit / Einsprachefrist

ab 15. August 2023 bis und mit  
04. September 2023 (20 Tage)

### Einsprachen sind zu richten an

Gemeindevorstand St. Moritz  
Rathaus  
Via Maistra 12  
7500 St. Moritz  
St. Moritz, 14. August 2023  
Im Auftrag der Baubehörde  
Hochbau St. Moritz

# Engadiner Post

POSTA LADINA

Generalanzeiger für das Engadin  
Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Samstag  
Auflage: 7019 Ex. (Print/Digital), Grossauflage 17 634 Ex. (WEMF 2022)  
Im Internet: [www.engadinerpost.ch](http://www.engadinerpost.ch)

### Redaktion St. Moritz:

Tel. 081 837 90 81, [redaktion@engadinerpost.ch](mailto:redaktion@engadinerpost.ch)  
Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz

### Redaktion Scuol:

Tel. 081 861 60 60, [postladina@engadinerpost.ch](mailto:postladina@engadinerpost.ch)  
Bagnera 198, 7550 Scuol

### Inserate:

Tel. 081 837 90 00, [werbemarkt@gammetermedia.ch](mailto:werbemarkt@gammetermedia.ch)

### Abo-Service:

Tel. 081 837 90 00, [abo@engadinerpost.ch](mailto:abo@engadinerpost.ch)

### Verlag:

Gammeter Media AG  
Tel. 081 837 90 00, [verlag@gammetermedia.ch](mailto:verlag@gammetermedia.ch)

Verlegerin: Martina Flurina Gammeter

Chefredaktor: Reto Stifel

Verlagsleiterin: Myrta Fasser

Redaktion Engadiner Post: Jon Duschletta (jd), Marie-Claire Jur (mcj), Bettina Gugger (bg), Andrea Guttsell (ag), Fadrina Hofmann (fh), Jan Schliatter (js), Nicolas Biniker (nb), Praktikant

Redaktion Posta Ladina: Nicolo Bass (nba), Stv. Chefredaktor

Technische Redaktion: Morgan Fouqueau

Korrektorat: Birgit Eisenhut (be)

Online-Verantwortlicher: Jan Schlatter (js)

Korrespondenten: Stephan Kiener (sk), Katharina von Salis (kvs), Urs Rauschenbach-Dallmaier (urd), Giancarlo Cattaneo (gco), Mayk Wendt (mw), Fabiana Wieser (faw), Denise Muehlenberger (dem), Birgit Eisenhut (be), Stefanie Wick Widmer (sw), Imke Manggraf (ima), Jürg Baeder (jü), Elisabeth Bardill (eba), Not Janet (nja), Corina Kolbe (cko), Ester Mottini (emo), Urs Oskar Keller (uok), Sabrina von Elten (sve).

### Agenturen:

Schweizerische Depeschagentur (Keystone/SDA)  
Fundazion Medias Rumantschas (FMR)

### Inserate:

Gammeter Media Werbemarkt, Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz  
Telefon 081 837 90 00  
E-Mail: [werbemarkt@gammetermedia.ch](mailto:werbemarkt@gammetermedia.ch)

### Abonnementspreise Print+ (Digital und Print):

Inland: 1 Mt. Fr. 26.- 6 Mte. Fr. 140.- 12 Mte. Fr. 255.-

Abonnementspreise Ausland:

1 Mt. Fr. 41.- 6 Mte. Fr. 215.- 12 Mte. Fr. 435.-

### Abonnementspreise Digital

Inland: 1 Mt. Fr. 20.- 6 Mte. Fr. 118.- 12 Mte. Fr. 215.-

Alle Preise inkl. MwSt.

Ferienumleitungen innerhalb der Schweiz sind gratis, ins Ausland mit Portoverrechnung.

## Neue Ärztin für Handchirurgie

**Klinik Gut** Dr. med. Nina Fuchs verstärkt das Team der Klinik Gut. Als Leitende Ärztin für Handchirurgie wird sie in den Kliniken in St. Moritz und Fläsch operieren. Fuchs (35) wuchs in Chur auf und studierte an der Universität Zürich Humanmedizin. Danach war sie in namhaften Spitälern wie dem Universitätsspital Zürich, der Schulthess Klinik Zürich, der Universitätsklinik Balgrist Zürich und dem Kantonsspital Graubünden in Chur tätig. Sie erwarb den Facharzttitel in Handchirurgie und ist zurzeit Oberärztin für Handchirurgie und Traumatologie am Kantonsspital in Fribourg.

«Beschwerden in den Händen sind für viele Menschen ein Problem», erklärt Dr. med. Nina Fuchs. «Sie können nach Unfallverletzungen, durch Erkrankungen oder die natürlichen Alterungsprozesse entstehen.» Als Unterassistentin war Dr. Fuchs schon einmal in der Klinik Gut St. Moritz tätig und sie freut sich nun darauf, zurückzukommen: «Es ist schön, wieder für Einheimische und Gäste in meinem Heimatkanton da zu sein. Dr. Nina Fuchs stösst am 1. September zum Team der Klinik Gut. (Einges.)

[www.engadinerpost.ch](http://www.engadinerpost.ch)



Leserbeiträge  
Engadiner Post/  
Posta Ladina

Haben Sie etwas Spannendes beobachtet? Lässt Sie ein Thema nicht mehr los? Dann senden Sie uns Ihren Beitrag direkt auf [www.engadinerpost.ch](http://www.engadinerpost.ch)

Als Leserreporter unterwegs für die Engadiner Post/  
Posta Ladina.

Engadiner Post  
POSTA LADINA

## Wechsel in der Geschäftsführung

**Lehrwerkstatt** Per 1. August fand in der Stiftung Engadiner Lehrwerkstatt für Schreiner ein Wechsel in der Geschäftsführung statt. Remo Püntener, welcher seit dem Jahr 2000 in der Lehrwerkstatt tätig ist und seit 2009 die Geschäftsführung inne hatte, verlässt die Engadiner Lehrwerkstatt. Im Rahmen einer selbständigen Tätigkeit wird er sich unter anderem weiterhin für die Ausbildung von Berufsleuten im Engadin engagieren. «Remo Püntener hat sich in den letzten 23 Jahren mit viel Engagement für die Engadiner Lehrwerkstatt eingesetzt und viel dazu beigetragen, dass Jahr für Jahr gut ausgebildete Schreinerfachleute den Be-

trieb verlassen konnten», heisst es in einer Medienmitteilung. Es sei Remo Püntener auch gelungen, zusammen mit dem ganzen Team immer wieder für ein ausgewogenes Verhältnis von Produktion und Ausbildung zu sorgen und den Ausbildungsbetrieb ständig weiterzuentwickeln und den sich verändernden Anforderungen anzupassen.

Neuer Geschäftsführer der Engadiner Lehrwerkstatt ist Christoph Frei. Er ist 55-jährig, verheiratet und Vater von zwei erwachsenen Kindern. Er ist gelernter Möbelschreiner und verfügt zudem über ein Handelsdiplom VSH sowie die TS-Holztechnik HF. Verschiedene Weiterbildungen in den

Bereichen Führung, Arbeitssicherheit, und Ausbildung (Lehrmeister und Prüfungsexperte) runden sein breites Fachwissen ab. Nach seiner Ausbildung zum Möbelschreiner war Christoph Frei in verschiedenen Betrieben in den Funktionen als Schreiner, AVOR und Projektleiter tätig. Während 20 Jahren war er als Abteilungsleiter beziehungsweise als Gesamtleiter der Schreinereien im Ausbildungsheim für Jugendliche in Entwicklungskrisen Albisbrunn in Hausen am Albis tätig. In den letzten zwei Jahren war Christoph Frei Projektmanager in Indien und leitete dort das Projekt «school of woodworking skills» der Joshi-Foundation Freienbach. (Einges.)



Remo Püntener (links) und Christoph Frei

Foto: z. Vfg

## Leserforum

### Senkung der Steuerbelastung und Korrekturen beim Finanzausgleich

Der Kanton Graubünden und seine Verwaltungen schwimmen im Steuergeld. Die fantasievoll gesuchten Staatsausgaben aller Art und weit von staatlichen Kernaufgaben entfernt belegen es. Wirtschaftsprofessor Reiner Eichenberger hat Recht. Graubünden braucht Steuersenkungen und mehr Dezentralisierung, um den Wohlstand und die Lebensqualität seiner Bürgerinnen und Bürger nicht zu gefährden, sondern zu erhalten und steigern.

Wir fordern den Kanton – die Oberengadiner Gemeinden sind vergleichsweise gut aufgestellt – zu einer nachhaltigen Senkung der kan-

tonalen Steuerbelastung auf. Das würde die Standortattraktivität Graubündens und damit unseres Engadins steigern. Wir wehren uns auch gegen die Churer Zentralisierung und die daraus entstehenden Einflussnahmen zu uns ins Engadin hinauf. Aus Sicht der Gemeinden im Oberengadin – so sehen wir Gipfelstürmer es – besteht auch rasch Handlungsbedarf am kantonalen Finanzausgleich, der den Wettbewerb gerade nicht fördert und die wegen der Höhenlage sich ergebenden besonderen Belastungen der Gemeindeinfrastrukturen nicht berücksichtigt. Dezentralisierung und

lokaler Wettbewerb sind hingegen Schlüsselfaktoren für ein dynamisches Wirtschaftswachstum. Die Wachstum- und Wohlfahrtschädigende Überregulierung ist zurückzuführen, die Eigenverantwortung auszubauen.

Die Oberengadiner Nationalratskandidaten Liste 10, die SVP Gipfelstürmer Metzger Stefan (Grossrat und Präsident der SVP Oberengadin, Zuoz), Tomaschett Gian Marco (St. Moritz), Schäfli Samuel (Bever), Florin Christian (Zuoz) und Salis Mario (Grossrat, St. Moritz)

## Veranstaltung

### Hauser Garden erleben und geniessen

**St. Moritz** Morgen Mittwoch, 16. August, um 17.00 Uhr findet eine Besichtigung des Hauser Garden, einem Gemeinschaftsackerfeld auf über 1700 Meter über Meer, statt. Seit dem Frühling 2022 bewirtschaften Simona Degiacomi, Grafikerin & Gärtnerin, und Kulturbauer Lorenzo Polin gemeinsam

mit dem Hotel Hauser St. Moritz ein 130 Quadratmeter grosses Ackerfeld nach den Prinzipien der Permakultur. Interessierte sind herzlich eingeladen dabei zu sein. (Einges.)

Information und Anmeldung an  
[info@forum-engadin.ch](mailto:info@forum-engadin.ch)

### Einradrennen am Berg

**Bikeevent** Vom 17. bis 20. August findet in der Region Pontresina-Berninapass-Puschlav das weltweit einzige Mehrtagesrennen für Bergeinradfahrende statt. Laut einer Medienmitteilung sind die 50 Startplätze aufgeteilt in zehn Teams schon seit Monaten ausgebucht. Die Teilnehmenden kommen aus sieben verschiedenen Nationen. Unter ihnen befinden sich die weltbesten Fahrenden.

«Bei der Grisca Muni Challenge geht es nicht darum, die Strecke vom Start ins Ziel in möglichst kurzer Zeit zurückzulegen, sondern die Teams erhalten jeweils am Vorabend das nächste Tagesziel», heisst es in der Mitteilung. Sie planen selbst die Route und

versuchen in der festgelegten Zeit von neun Stunden möglichst viele Höhenmeter aus eigener Kraft mit dem Einrad zu bewältigen. Die gefahrene Distanz und die Höhenmeter werden per GPS-Tracker aufgezeichnet und jeweils am Abend ausgewertet. Eine weitere Möglichkeit Punkte zu sammeln ist, eine der rund 70 Aufgaben in der Wertung «Quings of the mountain» zu erfüllen und diese mit Foto oder Video festzuhalten. «Dies sind sportliche Aufgaben wie ein Sprung mit dem Einrad über einen Bach oder auch Spassaufgaben, wie Fondue kochen auf einem Berggipfel», schreiben die Organisatoren vom Einradverein «Team Ursli». (Einges.)

### «Livieta e Tracollo» in der Chesa Planta

**Samedan** «Livieta e Tracollo» ist ein Opernintermezzo in zwei Teilen von Giovanni Battista Pergolesi mit einem Libretto von Tommaso Mariani. Die Uraufführung fand vor fast 300 Jahren am Teatro San Bartolo in Neapel statt. Das Werk mit burleskem Charakter ist gespickt mit Scherzen, Verkleidungen und Slapstick-Elementen. Filro, eine Vereinigung, die es sich zum Ziel gesetzt hat jungen Kunstschaffenden der Opernwelt eine Plattform zu bieten, ist

zu Gast in der Chesa Planta Samedan. Es singen und spielen Beatrice Amato als Livieta und Filippo Rotondo als Tracollo. Pianistin: Maria Silvana Pavan, Regie: Filippo Rotondo. Das Opernintermezzo in italienischer Sprache findet am Donnerstag, 17. August um 20.00 Uhr im barocken Wohnteil der Chesa Planta Samedan statt. (Einges.)

Anmeldung: [info@chesaplanta.ch](mailto:info@chesaplanta.ch) und  
Tourist Info: 081 851 00 60.

### Augusto Giacomettis Glasfenster

**Küblis, Klosters, Zuoz** Augusto Giacometti (1877 – 1947) war ein herausragender Maler in der Nachfolge des Jugendstils und des Symbolismus sowie ein Erneuerer der Glasmalerei. Sein erstes Glasfenster schuf er 1914 für die Martinskirche in Chur. Zu Giacomettis 146. Geburtstag führt Walter Isler zu Giacomettis Glasfenstern in Küblis, Klosters und Zuoz. Bereichert wird der Anlass mit Orgelmusik. An der Orgel ist Jürg Stocker. Transfer zwischen den Stationen mit dem öffentlichen Verkehr

(RhB). Zugtickets ist Sache der Teilnehmenden. Start am Mittwoch, 16. August um 11.20 Uhr in der Kirche Küblis. Dauer bis ca. 15.30 Uhr in Zuoz. Es besteht auch die Möglichkeit, nur an einzelnen Stationen teilzunehmen (Küblis 11.20 Uhr, Klosters 12.45 Uhr, Zuoz 15.00 Uhr) und/oder den Transfer individuell zu gestalten. (Einges.)

Eintritt frei. Keine Anmeldung nötig.  
Infos: [www.baselglas-engadinaiasas.ch](http://www.baselglas-engadinaiasas.ch)





Das Schulgelände von Maloja, wie es sich derzeit präsentiert. Neben dem alten Schulhaus wurde ein Provisorium erstellt. Trotzdem hat es noch Platz für den Spielplatz. Fotos: Marie-Claire Jur

## Provisorische Container statt klassische Schulzimmer

**Die Primarschule von Maloja wächst so sehr, dass 13 der insgesamt 35 Kinder aktuell in Containern unterrichtet werden: Ein praktisches Provisorium, bis dereinst das neue Schulhaus steht.**

MARIE-CLAIRE JUR

«Giro Giro tondo, canta il mondo, canta la terra, tutti giù per terra». In einem grossen Reigen tanzen und singen die Schülerinnen und Schüler der Scuola Maloja zusammen mit ihren Lehrerinnen ins neue Schuljahr. Sie haben genug Raum für dieses Ritual, das sie ins neue Schuljahr geleitet, doch der Pausenplatz ist kleiner geworden, seit elf nigelnagelneue Container an dessen Rand aufgestellt wurden. Die weissen

Provisorien sind für die 13 Kindergärtler bestimmt, die hier gleich auf zwei Etagen einziehen werden, während die Unterstufe und die Oberstufe der Primarschule sich weiterhin das alte Schulhaus teilen.

### Neubau willkommen

Die Primarschule von Maloja ist gewachsen, im Vergleich zu 2021 verzeichnet sie ein gutes Drittel mehr Kinder. Dieser Zuwachs ist nicht der Hauptgrund für den geplanten Schulhaus-Neubau, welcher neben der Mehrzweckhalle zu liegen kommen soll und dessen zweistufiges Wettbewerbsverfahren in den nächsten Tagen anläuft. Vielmehr wirkte der Schülerzuwachs als Auslöser, das bestehende 121 jährige sanierungsbedürftige Schulgebäude, das keinen zeitgemässen Unterricht mehr ermöglicht, von Grund auf zu überdenken. Sanieren oder neu bauen? Diese Frage stand im Raum. Der Bergel-

ler Souverän sprach sich im Februar grundsätzlich für die Neubau-Variante aus. Bis dieser aber steht, werden die Kinder im Vorschul- und Primarschulalter am bisherigen Schulstandort an der Kantonsstrasse unterrichtet – auch in Containern.

### Mehr Platz für die Schüler

Schulleiterin Elena Salis freut sich über das erweiterte Raumangebot. Dieses komme nicht nur den Kleinsten zu gute, sondern auch den aktuell 22 Primarschülern, die in zwei Klassenzügen (1. bis 3. und 4. bis 6. Klasse) unterrichtet werden und deren Zahl ab Schuljahr 2024/25 noch einmal ansteigen wird. Einen weiteren Vorteil bieten die neu hinzugewonnenen Räume auch für den Mittagstisch. Für diesen gab es bisher keinen eigenen Raum; eines der Schulzimmer wurde einfach über Mittag in ein Esszimmer umfunktioniert, wobei auch noch im Korridor aufgetischt wer-

den musste. Jetzt steht das ganze oberste Geschoss für den fakultativen Mittagsschmaus zur Verfügung, für den immer mehr Eltern ihre Kinder anmelden.

### Maloja ist attraktiv für Familien

Jon Bischoff, Mitglied des Bergeller Gemeindevorstands und Präsident der Schulkommission, nennt drei Gründe für den Schülerzuwachs in Maloja: «Über die beiden Wohnbauprojekte für Einheimische Motta Farun und Creista ist es gelungen, junge Familien nach Maloja zu locken. Zudem hat der angespannte Wohnmarkt im Oberengadin diese Entwicklung befeuert». Nicht zu unterschätzen sei zudem die Tatsache, dass der Unterricht an der Schule Maloja nach dem Immersionsmodell zweisprachig auf deutsch und italienisch geführt werde. Dies habe beispielsweise eine aus England einge-

wanderte Familie dazu bewogen, sich genau hier niederzulassen.

Die 13 Kindergartenkinder entdecken spielerisch ihre neue Umgebung. Barbara Selva, ihre Lehrerin, lädt sie in ihr «Navicella spaziale», in ihr Raumschiff ein, wo sie sich die nächsten Wochen dem Sonnensystem, dem «sistema solare» annähern werden. Die Kleinen sitzen im Kreis, während die in eine Sonne verkleidete Lehrperson sie farbige Papierrunde auswählen lässt. Die Stimmung ist aufgeräumt. Bald werden sich die Kindergartenkinder ihre grossen und hellen Containerräume ganz zu eigen gemacht haben. Diese sind hell und kindergerecht in kleinere Einheiten aufgeteilt und farbig eingerichtet: In einer Ecke steht eine Puppenstube, in einer anderen warten Bastelutensilien auf ihren Einsatz, auf einem Regal steht eine Büchse mit drei Blockflöten: «Giro, Giro tondo, canta il mondo»...



Spielerischer Zugang zum Thema Sonnensystem: Die Kindergartenlehrperson Barbara Selva mimt die Sonne. Die neuen Container, in welchen die Kindergartenkinder untergebracht sind, wurden wohnlich und kindergerecht eingerichtet.





**SILVAPLANA**  
ENGADIN - CORVATSCH

**DORFPLATZKONZERT**  
*mit Florian Fox*

Mit seiner charakteristischen Bass-Bariton-Stimme vermittelt er den wahren Klang der Country-Musik und wird als «Schweizer Johnny Cash» bezeichnet.

**FR, 18. AUG 2023 | 18.00 UHR**  
**PLAZZA DAL GÜGLIA, SILVAPLANA**

Eintritt frei | Getränke & Snacks vor Ort  
Bei Schlechtwetter: In der Kirche Sta. Maria in Silvaplana

[www.silvaplana.ch](http://www.silvaplana.ch)

**Print schafft Vertrauen.**  
Zeitungen sind das Sprachrohr der Region. Ihnen vertraut man. Diese starke Verankerung macht sie zum idealen Werbemedium.

**PRINT WIRKT**

**All Business isch**

**Lokal**

Engadiner Post  
POSTA LADINA



Sanitärarbeiten, Maurer- und Abbrucharbeiten, verlegen von Keramikplatten und Parkett, Renovations- und Malerarbeiten.  
Tel. 078 910 36 33  
gsimmobil@gmail.com

Zentrum St. Moritz  
**Ladenlokal 149 m<sup>2</sup> mit Schaufenstern/-kästen plus Lagerräume**  
Miete Fr. 5750 / Monat inkl. Nebenkosten  
KAUF des Ladenlokals möglich  
Kontakt: pt@alprent.ch

**Da, wo es passiert.**  
Überall für Sie da.



Gönner werden:  
[rega.ch/goenner](http://rega.ch/goenner)

*Wie nutze ich EP-Digital?*

Sie sind noch unsicher bei der digitalen Nutzung der «Engadiner Post/ Posta Ladina»? Kommen Sie vorbei, wir helfen Ihnen gerne bei der Registrierung und Einrichtung Ihres digitalen Zugangs.

**Wann?** Mittwoch, 30. August 2023 zwischen 14.00 – 16.00 Uhr  
**Wo?** Gammeter Media, Bagnera 198, 7550 Scuol  
**Anmeldung:** Wir bitten um Anmeldung bis Mittwoch, 23. August 2023 um 15.00 Uhr. (Tel. 081 837 90 00, [info@gammetermedia.ch](mailto:info@gammetermedia.ch))  
**Mitnehmen:** Laptop, iPad oder Smartphone

Wir freuen uns auf Sie!




**ENGADINER**  
*Lesepass*

Finden Sie Ihre Sommerlektüre in unserem Büchershop.



Scannen und stöbern

Romedi Arquint  
**A SPASS A L'UR DAL TSCHÊL**  
ISBN 978-3-9524798-6-5

**CUBADREAMS**  
ISBN 978-3-9524798-5-8

**LA PULTRUNA | ANNÄHERUNGEN**  
ISBN 978-3-9524798-4-1



gammetermedia 



# Gin vom Corvatsch erklimmt die Spitze

**Gin aus dem Engadin begeistert aktuell die Experten der Branche. Dahinter stehen die Destillerie von Orma Swiss Whisky und ein Faible für das Pure.**

FADRINA HOFMANN

Das Magazin für Weinkultur «Vinum» ist so etwas wie die Bibel der Wein- und Spirituosenkenner. Jährlich wird ein Guide mit den Top 50 in verschiedenen Sparten gewählt. In der Kategorie «Gin» hat dieses Jahr ein Engadiner den ersten Platz belegt: Orma Gin 3303. 93 von 100 Punkten hat der 44-prozentige Pot Still Dry Gin geholt und damit nach nur zwei Jahren Produktion bereits international etablierte Marken überholt. Die Jury lobt den klassischen Gin mit Wacholder für seine «harzig-koniferigen Noten, moderate Zitrusnoten und süsse Gewürze». Er bezeichnet Orma Gin 3303 als «sehr ausgewogen am Gaumen, traditionell gemacht». Der Gin zeige «eine tolle Komplexität».

## Die Höhe macht der Unterschied

Die Zahl 3303 steht für die Höhenmeter des Ortes, an dem der Gin destilliert wird. Es handelt sich nämlich um ein Produkt von Orma Swiss Whisky, welches bei der Bergstation Corvatsch eine Destillerie betreibt. Der Zwei-Mann-Betrieb besteht aus Rinaldo Willy aus Zuoz und Pascal Mittner aus Chur.

Im Jahr 2020 fand die Eröffnung der Destillerie statt. «Wir wollten mit der Gründung unserer Destillerie die Schweiz als Whisky-Nation bekannt machen», erzählt Willy am Esstisch in seinem Zuhause in S-chanf. Die Höhe habe nachweislich einen Einfluss auf das Brennverhalten. Auf 3303 Meter über Meer findet ein Destillationsprozess bei rund zehn Grad tieferer Temperatur als auf Meereshöhe statt. Das bedeutet: Mehr Aroma und eben jene höhere Komplexität, die von den Ex-



Rinaldo Willy präsentiert die zwei GIN-Editionen von Orma Swiss Whisky.

Foto: Fadrina Hofmann

perten zunächst beim Whisky und nun auch beim Gin gelobt wird.

## Mehr Aufmerksamkeit

Auch der Orma Whisky hat bereits mehrere namhafte Medaillen und Preise eingeheimst und wird inzwischen

nicht nur im Engadin und in der Deutschschweiz gerne getrunken, sondern auch nach Deutschland, Frankreich und Asien exportiert.

Mit Orma Gin hingegen stehen die Bündner Unternehmer noch ganz am Anfang. Umso mehr freut sich Willy

über den prompten Erfolg: Der zweite Gin aus dem Engadin – der Orma Gin 3303 Rosé – konnte sich ebenfalls einen Platz in den Top Ten des «Vinum»-Guides sichern. «Damit erreichen wir vor allem die Aufmerksamkeit in der Szene und beim Grosshandel», so Willy.

Der 43-jährige Unternehmer ist in Zuoz aufgewachsen, hat zunächst eine kaufmännische Ausbildung absolviert und war danach im Finanzwesen tätig. Vor genau 20 Jahren gründete er sein erstes Unternehmen: Algordanza. Das Unternehmen bietet Diamantbestattungen an. Aus der Asche der Verstorbenen werden Diamanten als Erinnerungstücke für die Hinterbliebenen angefertigt. Auch diese Idee stellte sich als Erfolgsgeschichte heraus. Heute hat Algordanza 80 Angestellte in 34 Ländern und den Hauptsitz und die Produktion in Domat Ems.

## Ideen gibt es noch viele

Die Destillerie auf dem Corvatsch betreiben Willy und Mittner nebenberuflich. Mittner arbeitet im Bereich Cybersecurity. «Ich wollte immer Wein oder Whisky produzieren», erzählt Willy. Doch erst 2010 habe er sich ernsthaft seinem Herzenswunsch gewidmet. Das Handwerk des Brennens haben die zwei Bündner bei einem 80-jährigen Liechtensteiner gelernt. Sie experimentierten für die Reifung mit verschiedenen Standorten, Holzfässern, Höhen. Heute reifen die Whiskys an 17 verschiedenen Standorten.

Die Idee, auch Gin herzustellen, entstand beim ersten Geburtstag der Destillerie. Als Jubiläumsgeschenk sollte etwas Besonderes präsentiert werden. «Wir haben uns für Gin entschieden und dieser hat wie eine Bombe eingeschlagen», erzählt Willy. Innert drei Wochen wurden 999 Flaschen verkauft. «Der Gin-Hype hält seither an», so der Unternehmer. Der Orma Gin sei «harmonisch, rund, ohne Schischi». Das sei der Grund, warum der Engadiner Gin in einem gesättigten Markt erfolgreich eine Nische besetzen konnten.

Noch werden nur rund 4000 Flaschen Gin pro Winter produziert, abgefüllt in Handarbeit. Den Betrieb zu vergrössern, das sei ein nächstes Ziel. Und danach? «Ideen haben wir noch viele, aber diese verraten wir erst, wenn sie spruchreif sind», sagt Willy grinsend.

# Einweihung Muot da l'Hom and Friends Ride

**Mit dem Muot da l'Hom and Friends Ride wurde der im letzten Herbst aus der Landschaft gehobene Trail gebührend eingeweiht. Scuols Signature-Trail-Runde ist seit Jahren in der Unterengadiner Hitliste und erfährt fortlaufend hier und da Anpassungen.**

Ein gemeinsamer Ausritt auf optimierter Infrastruktur schwebte den Organisierenden vor. Ideal, dass sie dann auch, trotz ungemütlicher Wetterprognose, so zahlreich erschienen sind, die bei der Umsetzung Involvierten und Friends des Muot da l'Hom.

So abwechslungsreich wie das Wetter gestaltet sich auch die gemeinsame Fahrt. Von den jüngsten lokalen Bike Kids über motivierte Young Guns, Bike Veteranen und bis zu den spontan auf den Zug Aufgesprungenen entstand eine gute und bunte Mischung. «Nach den Jahren des Planens und der letztjährigen Umsetzungsphase ist es jetzt ein Genuss den Groove und die Freude hier oben zu erleben», sagt Xaver Frieser, Projektleiter der «Trailunion Engadin Samnaun Val Müstair».

## Die symbolische Eröffnung

Das rote Band wurde von Fabiana Schmid, Trailbauerin der Trailunion,



Trail-Schlängelei in der Auffahrt zum Muot da l'Hom.

Foto: Rafael Krebs

durchschnittlich als Zeichen für freie Fahrt und ein respektvolles Miteinander am Berg den es sich zu teilen gilt mit Alpbewirtschaftenden, Trail und anderen Wegnutzenden.

«In all den Jahren, in denen ich die Alp Laret bewirtschaftete, verfolge ich eine stete Zunahme der Bikenden. Ich schätze im Vergleich von vor etwa 13

Jahren eine drei- bis vierfach höhere Frequenz. Deren Liebessessen hingegen ist immer noch gleich: Kaiserschmarrn!», so die Alpwirtin Angelika Gufler, Chefbin der Alp Laret die sich direkt am Trail befindet.

Einige Höhen- und Trailmeter tiefer, schlängelt sich die Gruppe dem Trailverlauf folgend durch den feucht-

dampfenden Wald. Am Trailcenter Palüds, ein Schlenker der sich perfekt in die Abfahrt integrieren lässt, ergreift Marco Kocher, Trailbaukoordinator der Firma Trailworks, das Wort: «Neue Trails brauchen auch immer ihre Zeit bis sie richtig eingefahren sind und fest werden. In nassem Sommern ist die Unterhaltsarbeit

intensiver. In trockenen Sommern hingegen braucht es weniger Arbeit. Am Ende jedoch bekommt jeder Weg seine Ecken und Kanten», betont der Trailbauer. «Es ist schön und anspruchsvoll zugleich, in Absprache mit allen Interessensgruppen einen Wegverlauf zu definieren, der sich am Ende in das Landschaftsbild einfügt und gleichzeitig Fahrspass vermittelt. Ich glaube es ist uns hier nicht so schlecht gelungen», schiebt er grinsend hinterher.

## Auf jeder MTB-Bucketlist

Auf der weiteren Trailachse geht es hinab zum Inn, wo es die Gruppe in der Büvetta, einem urchigen «Beizli» am Flussufer, gemütlich ausklingen lässt. «Klar gehört die Runde auf jede MTB-Bucketlist. Heute jedoch hat mich vielmehr begeistert, wie schön es ist den Muot da l'Hom mit Friends zu befahren» zieht Marco Wieser, Inhaber des Ladens Bikezone und Freund des Muot, sein Fazit.

Medienmitteilung Trailunion Engadin Scuol Val Müstair

Hinter dem QR-Code verbirgt sich ein Video, welches einen tieferen Einblick in die Tätigkeit der Trailunion vermittelt.





# La bes-china chi fa grondas flachas grischas

**Il magliascorza ha procurà l'on passà impustüt i'l Grischun dal süd per gronds dons i'ls gods. Quist on para d'esser main mal – e listess es e resta il süd dal Grischun pel mumaint pertoc il plü ferm dal magliascorza, eir causa la müdada dal clima. Per exaimpel a Müstair procura il magliascorza per flachas grischas aint il god da pin.**

Id es üna bes-china da be tschinch milimeters lunghezza chi fa be pitschnas fourinas e pitschens chanals suot la scorza dals pins. E tuottüna es quist insect bun da far flus cun interas surfatschas da god. – I's tratta pro quista bes-china naturalmaing dal magliascorza, per tudais-ch «Borkenkäfer» o «Buchdrucker».

Quista stà es d'observar il fenomen per exaimel in Val Müstair, impustüt ourasom la val, a Müstair. Aint il god dominà da pins/petschs daja adüna darcheu flachs grischs. Florian Flechsig, silvicultur in Val Müstair, conferma sün dumonda da la FMR cha quists ultims duos ons haja dat adüna daplü cas da magliascorza chi han infestà parts dal god: «Il magliascorza as derasa impustüt sülla costa da la vart dal süd da la val, dimena sülla vart sumbrivainta. Là chatta el las megltras cundiziuns.» Bunas cundiziuns vuol dir pel scarafag chi'd es chod d'ürant plüssas eivnas e chi dà paca plövgia. Quai es insè stat il cas eir quist on in Val Müstair, üna val in general vaira sütta.

## Impustüt i'l Grischun dal süd

L'on passà – il 2022 – es stat ün ourdvard «bun» on pel scarafag. El s'ha derasà



Üna surfatscha da god cun pins grischs aint il territori vidvart la Val Bruna a Müstair, vers e sur il cunfin svizzer. Ils dons dal magliascorza as vezza vi da las flachas grischas.

fotografia: David Truttmann

ferm impustüt illa «Regiun 5», vuol dir i'l district forestal dal Grischun dal süd. Quel cumpiglia l'Engiadina, il Puschlav, la Bergaglia e la Val Müstair. Ed impustüt aint ils gods dal Puschlav ed in quels dals contuorns da Scuol es il scarafag stat dal 2022 fich activ, sco cha Marco Vanoni, il perit per dumondas d'ecologia da god pro l'Uffizi da god e privels da la natüra declera sün dumonda da la FMR. La survista in detagl dal 2023 nun ha l'uffizi chantunal amo, ma Marco Vanoni disch: «Quist on vaina in quella regiun darcheu grond'actività dal magliascorza, eir scha tendenzialmaing es quella main ferma co l'on passà.»

Sco ch'el declera, po la derasaziun dal magliascorza variar ferm dad on ad on e da regiun a regiun: «Quists duos ons es stat pertoc il Grischun dal süd, avant var tschinch ons d'èiran landervia la Surselva, la Mesolcina ed il Grischun Central. Quai müda.»

## Pervi da la müdada dal clima

Cha'l magliascorza as derasa uossa specialmaing in territoris als cunfins (Puschlav, Val Müstair, Engiadina Bassa), ha da chefar tenor Marco Vanoni paculs pajais vaschins o forsa cun ün'otra politica forestala. El disch: «Ils scarafags nu fan grondas distanzas. Il motiv principal pella derasaziun in quista regiun es efectivamaing la temperatura choda e la süttina, quai chi indeblischa eir ils pins e spordscha uschè premissas idealas pel magliascorza.» Tant il perit dal Chantun sco eir il silvicultur local sun da l'avis cha la müdada dal clima promouva però ferm tuot la dinamica.

Per prevgnir cha'l magliascorza as derasa amo plü ferm, han Florian Flechsig e sia squadra forestala da tagliar oura tschertas surfatschas da god. Ma il silvi-

cultur renda attent: «Id es important chi s'identifichescha adura ils böschs infestats. Cur cha'l bös-ch perda sia cultur e las aguoglias sechan via, lura esa massa tard.» Per seis uffizi forestal es quai naturalmaing üna lavur impli: «Normalmaing fain nus tagls da laina tanter utuon e prümvaira. Causa il magliascorza stuvaina far quels tagls eir aint pella stà, cur cha nus vessan insè otras incumbenzas cumünalas, sco per exaimpel implantar o mantgnair sendas e vias.»

Ma id es l'unica pussibiltà per impedir cha'l magliascorza as derasa amo plü ferm – id es nempe da tagliar oura a temp e generusamaing parts dal god chi sun infestadas. La laina po gnir vendüda ed elavurada sainza difficultats, perquai cha'l magliascorza aintra be fin suot la scorza e nu fa plü gronds dons vi dal lain.

## «Tagls da scarafag»

Specialmaing i'l Grischun dal süd haja dat dal 2022 blers da quels «tagls da scarafag», per tudais-ch «Käferholz» – totalmaing var 13000 m<sup>3</sup>. In tuot il Gri-

schun es quai stat dal 2022 var 36000 m<sup>3</sup> laina, tenor las infuormaziuns da Marco Vanoni. Quels tagls vegnan eir sustgnüts (cun 80 pertschient dals custos) da Chantun e Confederaziun, fintant cha'l scarafag nun es amo svolà oura.

Tals tagls fan trasoura sen tenor Marco Vanoni, impustüt per garantir inavant ün god ferm cun funcziun da protecciun. El renda però eir attent cha adüna nu saja necessari da tagliar oura: «Scha'l magliascorza vain identifichà massa tard, lura nu faja plü sen, perquai ch'el ha fingià infestà ün prossem bös-ch. E nus vulain eir laschar lavurar ils mecanissemes natürals aint il god, vuol dir dar nudritüra, spazi e temp als concurrents ed inimis dals magliascorzas chi sun süls calcogns a quels, sco per exaimpel insects o utschels.»

## Garantir la protecciun tras il god

Resümà cuortamaing: Il pitschen magliascorza es simplamaing qua ed el as derasa là, ingio ch'el chatta bunas premissas, las qualas vegnan però adüna megltras causa la müdada dal clima. Ma i resta la dumonda: Es quai insomma mal? – Marco Vanoni disch: «Pel god s'vess nun es quai insè uschè mal, el s'adatta, ils inims natürals cumbattan il scarafag, eir ils pins van plan a plan plü amunt causa la müdada dal clima. Ün problem vain nus sco società simplamaing là, ingio cha'l god nu riva plü d'accumplir sia funcziun da protecciun, saja perquai cha'l scarafag ha fat crappar grondas surfatschas o perquai chi s'ha stuvü tagliar oura grondas surfatschas per prevgnir ad üna derasaziun.» La megltra «masdina» per cumbatter il magliascorza e seis dons es tenor Marco Vanoni da cultivar ün god cun diversas sorts da böschs e da differenta generaziun.

Florian Flechsig, il silvicultur in Val Müstair es oriund da la Germania ed ha eir fingià vis là plü grondas surfatschas desdrütts dal magliascorza. Perquai relativescha el eir ün zich la dimensiun in Val Müstair: «I nun es quia naturalmaing amo uschè dramatic sco in parts da la Germania. Ma listess esa trist da stuvair observar quist svilup e sia dinamica. Id es puchà, ma oramai stuvaina imprender da viver cun quist scarafag.»

David Truttmann/fmr



Ün magliascorza aintra e sorta dad üna pitschna foura suot la scorza dal pin.

fotografia: Gilles San Martin/CC-BY-SA 2.0

Anzeige

**SWISS EPIC @RTR**

**LIVESTREAM**

**15-19 D'AVUST 2023**

Suonda sin [rtr.ch/swiss-epic](https://www.rtr.ch/swiss-epic)

**RTR**



## Barat intercultural a Ftan

In sonda e dumengia ha gnü lö aint il üert dal hotel Bellavista a Ftan la gronda festa dal Giapun. Il program d'eira fich varià cun musica live da Sanshin e Kawadaiko, cun shows dal gö Kendama, bavrondas e mangiativas dal Giapun, stands cun prodots giapunais, ma eir activitats sco disegnar cun tusch, imprender origami, trar cun ün balasterin o imprender a sriver l'agen nom cun custabs giapunais. Ils uffants han gnü impustüt grond plaschair da pe-

s-char figürinas e balluns our da batschigl's cun aua o da far svolar propellerins da lain. Organizada vain la festa giapunaisa da Jon e Makoto Derungs. Makoto Derungs deriva dal Giapun e viva daspö desch ons cun seis hom engiadinais a Ftan. La festa nu dess be esser ün lö d'inscunter per giasts ed indigens, mo dess eir pussibiltar ün barat intercultural. La festa dal Giapun dess avair lö mincha duos ons. (fh)

fotografias: Fadrina Hofmann



# Ün provisorio flexibel pella scoula a Scuol

**Dürant la stà es creschüda la scoula da Scuol. Nouv daja ün stabilimaint provisorio cun duos stanzas da scoula. Necessari es dvantà quel pervi da l'augment da scolaras e scolaras.**

FADRINA HOFMANN

Id es quiet illa stanza da la 4. primara B. Las scolaras e'ls scolaras han güsta üna lecziun da gimnastica illa sala be dasper la scoula da Scuol. Be las buschas pozzan vi dals 13 bancs e süls pults spettan ils etuis a lur possessuras e possessuors. Mario Rauch, manader da scoula, contaimpla il nouvo local – l'ouvra d'ün'impraisa locala. I savura amo dapertuot da lain. In gün han cumanzà las lavuors vi dal stabilimaint provisorio, uossa han be amo da gnir conclusas ultimas lavuors vi da la fatschada.

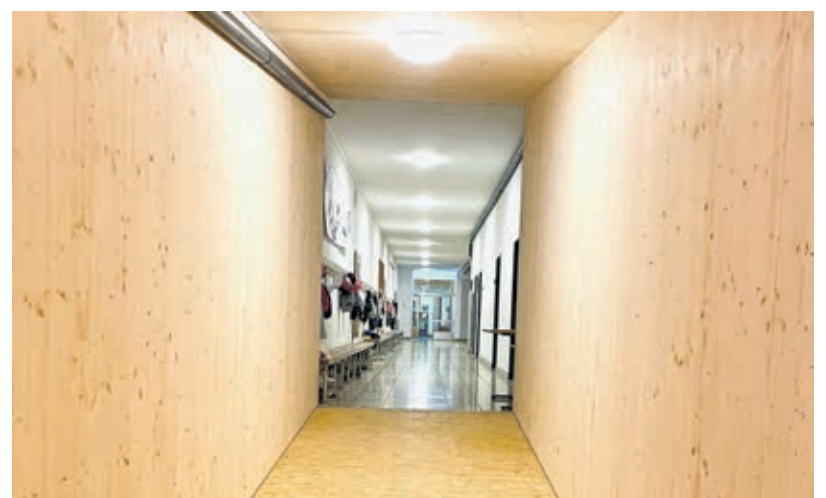
Ultra da la stanza da scoula pella 4. classa B daja üna seguonda stanza da scoula chi vain dovrada pellas lecziuns d'integraziun da lingua e da promoziun integrada. Fin uossa d'eira quell'instrucziun per part illa chasa Central in vicinanza da la scoula, uossa vain il local là dovrà dal cumün da Scuol.

## Grondas investiziuns

«Necessari es dvantà il provisorio perquai cha nus vain uossa üna classa da plü co stanzas», declera Rauch. Quatter da ses classes primaras vegnan manadas sco classes parallelas. Il nouvo stabilimaint es bainschi ün provisorio, dess però gnir dovrà plüs ons. Il stabilimaint po gnir ingrondi fin a ses stanzas da scoula. Quai dvantess actualscha la populaziun vuscha da schi pro la votumaziun a regard la sanaziun da la scoula. I nu dà nempe be mancanza da localitats i'ls stabilimaints da scoula actuals, dimpersè eir ün oblig da far grondas sanaziuns cumplexivas ill'otezza da plüs milliuns. Quai impustüt vi da la chasa da scoula veglia, ma eir vi dad oters stabilimaints cumünals.



Il manader da scoula Mario Rauch es cuntaint cul nouvo provisorio a Scuol.



fotografias: Fadrina Hofmann

«La chasa da scoula veglia nu's pudaraja sanar be d'ürant las vacanzas ed i's douvra localitats per quel mumaint», declera il manader da scoula. Il provisorio, chi vain collià sur üna passarella culla chasa da scoula, es fabrichà uschea ch'el po gnir dozzà per duos plans.

## Ün detretschamaint

L'augment da scolaras e scolaras nun es be ün trend actual. La cumischiun Scuola Scuol+ ha elavurà ün proget chi

prevezza da detretschar differentes edificis sül areal: la chasa da scoula, la chasa Central, la chasa cumünala e la chasa Du Parc. In avegnir dess gnir transferida la gestiun cumünala illa chasa Du Parc uschea chi dvantess liber spazi pella scoula sün quist areal.

Tenor ledscha da scoula pon esser in üna classa maximalmaing 24 scolaras e scolaras in primara e 22 scolaras e scolaras in secundara. Evaluaziuns da las cifras da scolaras e scolaras pels prossemms ons

muossan chi darà eir in avegnir classes parallelas. Il nomer da naschentschas s'ha augmentà i'ls ultims ons. «La tendenza es cuntraria a blers oters cumüns in Engiadina», disch Rauch.

## Votumaziun l'on chi vain

L'utuon passà ha deliberà la populaziun da Scuol ün credit da planisaziun da 500'000 francs pel proget Scuola Scuol+. Implü es gnü deliberà il credit da 250'000 francs pel provisorio per la

scoula chi'd es gnü realisà quista stà. Quist stabilimaint dess restar fin cha la scoula veglia es gnüda sanada ed ils nouvs locals sun pronti.

In ün prossem pass vain lantschada la concorrenza d'architettura pel proget Scuola Scuol+. La votumaziun es planisada pel 2024. Intant imprendan ils uffants da la 4. classa B in lur nouva stanza da scoula clera chi nun ha propi nüglia da chefar cun ün container.

## L'utschè lavurius e fidà

### La seria d'occurrènz

«Naturama» dal Parc Naziunal Svizzer (PNS) organisescha adüna darcheu referats da tuot gener. In marcurdi passà ha gnü lö ün referat i' auditori dal PNS a Zernez davart la convivenza dal dschember e da la graglia (Tannenhäher).

Cha la graglia (o eir cratschla grischa) viva in stretta simbiosc cun dschember, quai es insè cuntshaint, impustüt eir a visitaders regulars dal Parc Naziunal Svizzer (PNS). In quist territori vivan e creschan l'utschè ed il bös-ch. Però co precis es quista convivenza?

### Ils dschembers e las graglias

La seria d'occurrènz «Naturama» dal PNS organisescha adüna darcheu referats da tuot gener. In marcurdi passà ha Eike Lena Neuschulz, biologa e collavuradora scientifica dal «Schneckenberg Biodiversität und Klima Forschungszentrum» a Frankfurt in Germania referi in detagl da la relaziun dals dschembers cun las graglias.

Davo il salut da Flurin Filli, manader da la protecciun da la natüra e management dal PNS, ha quel lura surdat il

pled a la referenta. Eike Lena Neuschulz ha declerà cha l'existenza da plantas e bes-chas, precis là ingio chi sun dachasa, haja in prüma lingia da chefar cul clima, cullas temperaturas, quant lönch cha la naiv resta, quant lung cha l'inviern es, quant chi plouva ed oter plü. Perquai ha ella explichà: «Il dschember crescha impustüt intuorn il cunfin dal god, ün territori cun relaziuns crüjas. Las betschlas dal bös-ch restan serradas e la graglia cun seis pical

ferm nun ha fadia da tillas drivir e da tour ora ils sems ch'ella metta in seis gosch, ingio ch'ella po portar intuorn schurmas da sems. Ella tschercha lura ün lö adattà, ingio ch'ella depuona ils sems per avair nudritüra eir d'ürant tuot l'on ed impustüt sur inviern.»

### Fin 100'000 sems da dschember

La graglia viva aint il god d'aguoglias. Sia nudritüra preferida sun sems da dschember o da nitschoulas. Id es ün

utschè lavurius chi ramassa 30'000 fin 100'000 sems l'on. D'inviern sto ella lura però chavar profuond illa naiv per insomma rivar pro seis depot ch'ella vaiva fat d'ürant l'on. I's fa quint ch'ella chatta var 80 pertschient dals sems depositats – e perquai ch'ella nu chava oura tuot, es ella respunsabla culs ulteriurs 20 pertschient pel survivor dals gods da muntogna, impustüt dal dschember.

«Nus vain fat perscrutaziuns illa regiun Tavo-Flüela e vain tschüf ün pèr



La biologa Eike Lena Neuschulz, collavuradora dal «Schneckenberg Biodiversität und Klima Forschungszentrum» a Frankfurt in occasiun da seis referat. Üna graglia cun seis bel büschmait s'gaglià. fotografias: Benedict Stecher/mad



graglias e tillas pudü munir cun GPS, in möd cha nus vain lura pudü verer ter precis co chi's muaintan. Las datas muossan cha las bieras svoulan plü o main adüna la listessa stricha, be las giuvnas graglias fan eir amo spassegiadinas dasperoura. Sün quella ruta üsitada fan ellas posas ingio chi depuonan la semenza», ha declerà in marcurdi la scienzada Eike Lena Neuschulz. Las rutas cha las graglias svoulan han üna lunghezza da fin ot kilometers. Ellas cuan fingià in favrer e restan sur inviern adüna illa listessa regiun. Oteras bes-chas chi han gudent ils sems dal dschember sun amo squilats e mürs chi han però fadia da rumper las betschlas.

### Üna buna memoria

Las graglias han üna buna survista da lur territori e chattan adüna darcheu lur zops. Quai chi s'ha chattà oura pro las retscherschas es cha graglias plü veglias zoppnan qualvoutas betschlas inteiras ed han tras quai daplü semenza.

A man dal referat da Eike Lena Neuschulz esa evidaint cha sainza graglias nu dessa tants dschembers e sainza ils dschembers ingünas graglias. Il referat ha gnü lö in üna sala bain implida ed ils visitaduors han gnü la pussibilità da far dumondas chi sun gnüdas respusas competentamaing.

Benedict Stecher/fmr



## «Früher wurden Brillen heimlich getragen»

In der Chesa Planta läuft die Ausstellung «Die Brille – eine Kulturrevolution». Im Fokus steht dabei die Geschichte der Brille und wie sich ihre Bedeutung gewandelt hat. Die Ausstellung ist facettenreich und überraschend, die Idee dazu hatte Andràs Bodoky.

**Engadiner Post: Andràs Bodoky, Sie wollten schon länger eine Ausstellung über Brillen machen. Wie kam es dazu?**

Andràs Bodoky: Vor 50 Jahren war ich in einem Museum im Norden von Ungarn und sah ein Altarbild von 1440. Auf dem Bild war auch eine Nebenfigur zu sehen, die eine Brille trug. Da fragte ich mich: Seit wann gibt es überhaupt Brillen? Bis dahin hatte ich nie darüber nachgedacht. Also bin ich dieser Frage nachgegangen und entwickelte ein wachsendes Interesse für die Kulturgeschichte der Brille. Es zeigte sich, dass die ersten «Brillenträger» im 13. Jahrhundert italienische Mönche waren. Der Franziskaner Mönch Roger Bacon beschrieb als erster die optischen Gesetze und die Brille als «ein Glas vor dem Auge» in seinem 1260 erschienen Werk «Opus maius».

**Sie haben dann weiterrecherchiert?**

Ich habe mich umfassend in die Geschichte eingeleitet und an Flohmärkten erste historische Brillen gekauft und mir eine kleine Sammlung angeeignet. Bei der Räumung der Chesa Planta in Samedan 2010 haben wir in Schränken und Schubladen ebenfalls



Eine ganz besondere Leihgabe in der Ausstellung: Die Brille Arthur Schopenhauers.

Foto: Fundaziun de Planta Samedan

historische Brillen von Familienmitgliedern gefunden, das war hochemotionell für mich. Besonders die Brille von Nationalrat Andrea Rudolf von Planta hat mich beeindruckt. Meine Tanten und Onkel waren glücklicherweise nicht an den Brillen interessiert, also habe ich sie behutsam aufbewahrt. 1990 machte mich ein Patient auf die Hallauer Sammlung des Medizinhistorischen Institutes der Universität Bern aufmerksam. Einblick in diese sehr umfassende Sammlung zu erhalten, war ein Geschenk. Mich haben dabei vor allem zwei Aspekte interessiert: Das Objekt an und für sich, aber auch

die künstlerische Darstellung der Brillen, die sich über die Jahre gewandelt hat.

### «Die ersten Brillenträger waren Mönche im 13. Jahrhundert»

**Es sind dann allerdings viele Jahre vergangen bis zur Ausstellung...**

Die Idee trieb mich schon viele Jahre um, das ist so. Im letzten Jahr hat dann der Stiftungsrat beschlossen, dass wir diese Ausstellung machen und von da an ging es an die effektive Umsetzung. Ich konnte mich ja die Jahre zuvor eingehend damit beschäftigen und wusste, wen ich für die Leihgaben anfragen werde. Dass die Resonanz derart grossartig sein würde, hat mich bewegt, wir durften alle Brillen umsonst ausleihen und zeigen nun 200 Stück aus einer Zeitspanne vom 13. Jahrhundert bis heute, darunter auch jene vom italienischen Dichter Carlo Goldoni oder vom deutschen Philosophen Arthur Schopenhauer.

**Sie sprechen die grosszügigen Leihgaben an. Gab es auch Brillen, an die Sie nicht herangekommen sind?**

Tatsächlich habe ich mehrfach versucht, Elton John zu kontaktieren. Seine Brillen sind Kult und unterstreichen seine Persönlichkeit. Gerne hätte ich ihn in die Ausstellung eingeladen und noch lieber hätte ich eine seiner privaten Brillen gezeigt, doch trotz zahlreicher Versuche kam ich nicht an ihn heran. Allerdings hat uns Laura Sinanovitch vom Basler Spielzeug Welten Museum weitergeholfen und eine Brille beigesteuert, die Elton John einmal bei einem Fotoshooting getragen hat.

### «Ich empfinde Brillen als eine echte Kulturrevolution»

**Was hat Sie bei der Recherche überrascht, gar erstaunt?**

Wie sich Brillen in ihrer Bedeutung gewandelt haben. In ihren Anfängen waren Brillen verpönt, sie wiesen auf eine Beeinträchtigung hin, die man verstecken wollte. Also hat man sie heimlich im stillen Kämmerlein und oft mit Scham getragen. Es hat seine Zeit gedauert, bis sie auch als integratives Mittel erkannt und respektiert wurde. Denn wer dank der Brille nun lesen konnte, erhielt Zugang zu Bildung und war nicht mehr wegen einer Sehschwäche gesellschaftlich ausgeschlossen. Und heute gilt die Brille als Designobjekt, Schmuckstück und Modeaccessoire! Man unterstreicht seine Persönlichkeit damit, setzt ein Statement, präsentiert sie als Teil der eigenen Identität. Am meisten überrascht hat mich allerdings, dass die Brille erst im Mittelalter erfunden wurde, obwohl man schon in der Antike fundierte Kenntnisse über die optischen Gesetze hatte.

**Was sind weitere Botschaften, die Sie mit dieser Ausstellung vermitteln möchten?**

Die Wertschätzung für ein Objekt, dass wir wie selbstverständlich in unserem Alltag nutzen, ohne mehr darüber wissen zu wollen. Die Weiterentwicklung von Lupen, Mikroskop, Teleskop und Brillen haben die Natur- und Geisteswissenschaften wesentlich geprägt, auch das ist ein Aspekt, den es aufzuzeigen gilt. Persönlich empfinde

ich Brillen als eine echte Kulturrevolution.

**Was spielen Brillen in Ihrem Leben für eine Rolle?**

Lange Zeit musste ich privat nie eine Brille tragen. Als Chirurg habe ich mit einer Lupenbrille operiert, etwa komplexe Eingriffe an der Hand. Mittlerweile bin ich auf eine Lesebrille angewiesen und bin dankbar, dass sie mir den Zugang zu Büchern ermöglicht – ohne Bücher könnte ich nicht leben. Und da sehen wir wieder, wie bedeutungsvoll Brillen sind. Und eigentlich schon immer waren. Denise Muchenberger

Die Ausstellung «Die Brille – eine Kulturrevolution» läuft noch bis zum 21. Oktober in der Chesa Planta in Samedan: [www.chesaplanta.ch](http://www.chesaplanta.ch)

### Im Gespräch mit ...

#### ... Andràs Bodoky

Andràs Bodoky ist 1944 in Budapest geboren und hat ein Medizinstudium in Ungarn abgeschlossen. Seit 1977 lebt er in der Schweiz und war ab 1992 am Regionalspital Emental in Burgdorf bei Bern Chefarzt der Chirurgie. Nach seiner Pensionierung war er von 2017 bis 2023 Stiftungsrat der Fundaziun de Planta. In der Stiftungsverantwortung liegt das Kulturzentrum in der Chesa Planta mit Bibliothek und Wohnmuseum, das Mitte Juli sein 80-jähriges Bestehen feierte (die EP/PL berichtete am 18. Juli). Bis heute ist Andràs Bodoky als Präsident des Vereins «Freunde der Chesa Planta» mit der Kulturinstitution verbunden. (dm)



Andràs Bodoky musste lange Zeit keine Brille tragen, trotzdem fasziniert ihn die Augengläser seit 50 Jahren. Foto: Denise Muchenberger

## Treffsichere Schützen aus Müstair

An den Bündner Meisterschaften der Schützen Gewehr 300 Meter Elite und Pistole 25/50 sicherten sich die Schützen aus dem Münstertal mehrere Podestplätze.

Die gute Beleuchtung, eine klare Sicht und aussergewöhnliche Verhältnisse ohne Wind, haben an der kantonalen Einzelmeisterschaft Gewehr 300 Meter

und Pistole 25/50 Meter in Chur den Schützen ermöglicht, ihr bestes Schiessen zu präsentieren. Teilgenommen haben an den Bündner Meisterschaften rund 120 Schützinnen und Schützen.

**Erstmals Bündner Meister**

Den Bündner Meister Titel im Liegendmatch Sportgewehr, holte sich zum ersten Mal Michael Monsch (Zizers) mit 590 Punkten. Der neue Titelträger mit Jahrgang 1989 schoss von den sechs Passen immer über 97 Punkte, davon

sogar zwei Passen von 100 Punkten. Platz zwei sicherte sich wie schon vor einem Jahr Fabian Schgör aus Müstair, mit neun Punkte weniger als der Sieger. Der 33-Jährige ist auch Mitglied der Bündner Matchgruppe und ist bei den Bündner Meisterschaften damit zum zweiten Mal auf dem Podest. Mit seinem dritten Rang und seinen 580 Punkten ergänzte Meinrad Monsch (Zizers), der Vater des neuen Bündner Meisters, das Podest. Im Zweistellungsmatch Sportwaffe war Seriensieger Georg Maurer (Felsberg) nicht am Start.

Es siegte Silvio Pitsch (Müstair) mit 566 Punkten. Das Podest ergänzen haben mit Dumenic Lorenzetti (Chur) mit 559 Punkten, sowie Norbert Caviezel (Chur) mit 558 Punkten

**Fallet zwei Mal am treffsichersten**

In der Kategorie 50 Meter Pistole Programm B, siegte der Favorit und mehrfache Bündner Meister Elmar Fallet aus Müstair. Der 52-jährige Pistolenschütze siegte mit dem Resultat von 566 Punkten, vor Stephan Lehmann (Chur) mit dem Ergebnis von neun Punkten weni-

ger als Fallet. Bruno Battaglia (Felsberg) schoss 552 Punkte und sicherte sich Rang drei. Fallet siegte wie schon öfters auch in der Kategorie Pistole 25 Meter Programm C, mit dem starken Ergebnis von 582 Punkten.

Ramon Crameri (Zizers) holte Silber mit 24 Punkte weniger als der Münstertaler Pistolenschütze. Lehmann beendete den Wettkampf mit dem gleichen Resultat wie Crameri und sicherte sich seine zweite Medaille an den Bündner Meisterschaften 2023 auf dem Rossboden in Chur. Gion Nutegn Stgier



# 704 Treppenstufen und ein grosser «Chrampf» bis ins Ziel

**Das Rennen «Free Fall Vertical» führt von St. Moritz über 1000 Höhenmeter zum Start der WM-Herren-Abfahrt. Dass die Langläufer auch gut zu Fuss unterwegs sind, bewiesen sie am Samstag. Jon-Fadri Nufer siegte vor den Näff-Brüdern.**

RETO STIFEL

Die Skirennfahrer stürzen sich von der Startplattform unterhalb des Piz Nair ins Tal runter. Die Läuferinnen und Läufer beim Rennen «Free Fall Vertical» kämpfen sich vom Tal hinauf auf die Plattform. Und überwinden dabei 1000 Höhenmeter, nicht wenige davon auf insgesamt 704 Treppenstufen vom Dorf nach Salastrains und von der Bergstation des Salastrains-Sesselliftes hinauf ins Ziel.

Am Samstag nahmen über 100 Läuferinnen und Läufer die kurze aber steile Strecke unter die Sohlen. Dabei zeigte sich, dass Langläuferinnen und Langläufer auch schnelle Bergläufer sind. Bei den Herren konnte sich der Bündner Oberländer Jon-Fadri Nufer im letzten, steilen Anstieg leicht aus einer Fünfer-Spitzengruppe absetzen und das Rennen mit 30 Sekunden vor den Gebrüder Näff aus Sent für sich entscheiden. Mit Yannick Zellweger (4.), Curdin Rätz (6.), Niclas Steiger (7.) und Jonas Bärfuss (8.), schafften weitere Engadiner Nachwuchs-Langläufer den Sprung unter die Top Ten. Bei den Damen siegte Valentina Belotti aus Italien, Leandra Beck aus St. Moritz wurde 10.

## Duell ja, Gegner nein

Dass Noe und Isai Näff auch starke Läufer sind, ist schon länger bekannt. Am Samstag rettete Noe, der Ältere der Beiden, einen Vorsprung von gerade einmal acht Zehntelsekunden auf seinen Bruder Isai ins Ziel. «Klar, zwischen uns Brüdern ist das während des Rennens immer ein Duell, aber wir sehen uns nicht als Gegner», sagt Isai, der dem C-Kader von Swiss-Ski angehört. «Wir laufen beide sehr gerne und sehen das als gutes Grundlagentraining im Sommer.»

«Am Anfang war das Tempo recht hoch und ich musste die Spitze etwas ziehen lassen. Nachher habe ich meinen Rhythmus gefunden und es ist mir immer besser gelaufen so dass es am Schluss sogar noch aufs Podest und Rang zwei gereicht hat», schildert Noe Näff den Rennverlauf aus seiner Sicht. Beide sind ab Salastrains mit Stöcken gelaufen, was in den vielen steilen Partien eine willkommene Hilfe gewesen sei. «Wenn du zusätzlich mit den Armen pushen kannst, bring das etwas», ist Noe überzeugt.

## «Tolles Rennen vor der Haustüre»

Der 20-jährige Yannick Zellweger aus dem Fextal war mit seinem Rennen zu-



Die letzten Treppenstufen hoch zum Ziel: Vorne Sieger Jon-Fadri Nufer, dahinter Noe und Isai Näff.

Fotos: Reto Stifel

frieden: «Es ist für mich sehr gut gelaufen. Auf den Treppen vom Dorf hoch nach Salastrains habe ich mich gut gefühlt.» Zellweger fühlte sich vor allem in den steilen Partien stark, auf den etwas flacheren Passagen im oberen Teil habe er mehr Mühe bekundet und sei wieder eingeholt worden. Trotz dem etwas undankbaren vierten Rang: «Es ist ein tolles Rennen vor der Haustüre, welches in meinem Vorbereitungsprogramm seinen festen Platz hat.»

«Ich hatte am Anfang ein gutes Gefühl. Nach den langen Treppen vom Dorf hoch nach Salastrains hat mir aber die Energie etwas gefehlt und ich musste die anderen ziehen lassen», bilanziert der Samedner Niclas Steiger, welcher am Tag vor dem Rennen noch ein Leichtathletik-Meeting bestritten hatte.

Für die St. Moritzerin Leandra Beck, wie Isai Näff und Niclas Steiger Mitglied des C-Kaders, verlief der Lauf besser als erwartet. «Bis hoch nach Salastrains konnte ich joggen und habe mich sehr gut gefühlt. Ich war meist alleine unterwegs, habe vor mir aber immer zwei C-Kader-Kolleginnen gesehen und konnte sehen, dass der Abstand ungefähr gleich bleibt.»

## Nachwuchs-Trainer aus Leidenschaft

Trainer der Juniorennationalmannschaft U20 (C-Kader) von Swiss-Ski, ist Marco Isenschmid. Wie schon vor einem Jahr, hat er für die besten Nachwuchsathletinnen und -athleten ein Trainingslager in S-chanf in der Truppenunterkunft organisiert. Nach einer Woche Training war das Free Vertical Rennen der abschliessende Wettkampf

für die elf Langläuferinnen und Langläufer aus der ganzen Schweiz.

«Es gibt nicht viel Schöneres, als jungen Leuten zu helfen, ihren Traum zu verwirklichen. Das ist meine Motivation», sagt Isenschmid, der 17 Jahre Erfahrung auf Juniorenstufe bei Swiss-Ski mitbringt. «Auf dieser Stufe kann man die Athletinnen und Athleten noch ausbilden, du musst Strukturen schaffen oder den Übergang zu einer Profikarriere begleiten, was nicht einfach ist. Vor allem wenn der Erfolg nicht sofort kommt», fügt er an. Auf Stufe Weltcup hingegen seien viele Athleten bereits geformt und als Trainer habe man vermehrt organisatorische Aufgaben zu erledigen.

Auch wenn die Resultate im Juniorenalter noch nicht das Wichtigste sind: Das Trainingsvolumen wird mehr und die Strukturen müssen stimmen. «In diesem Alter muss man Gas geben, damit die Schere zu den weltbesten Athleten nicht zu stark aufgeht», ist Isenschmid überzeugt. Doch gelte es zu differenzieren. Es gebe Athleten, die den Durchbruch erst als 25-Jährige schaffen, andere schon drei, vier Jahre früher. «Aber die Basis muss früher gelegt werden und dafür gibt es die Nationalmannschaften der U20 und U23.»

## Polysportiv trainieren

Ein guter Langläufer ist gemäss Isenschmid im Normalfall auch ein guter Fussläufer. Die physischen Komponenten wie ein guter «Motor» seien vorhanden, auch wenn ein Rennen wie das «Free Fall Vertical» mit 1000 Metern nur bergauf nicht auf alle Athleten gleich zugeschnitten sei. Als Langlauf-Trainer stehe man im Sommer immer

vor der Frage, wie stark man den Fusslauf pushen wolle, ohne dass die Athleten Knie-, Schienbein- oder Wadenprobleme riskieren.

Nächstes Wochenende steht das Nordic-Weekend in Andermatt an, unter anderem mit einem Rollskirennen. Der Wechsel zum Schneetraining geschieht Anfang November. «Wir haben damit aufgehört, schon Ende Sommer auf die Gletscher zu gehen oder in eine Skihalle. Ich bevorzuge als Trainer sowieso ein möglichst polysportives Training», sagt Isenschmid.

Die Vorbereitung auf die kommende Wintersaison läuft bei den angefragten Engadiner Wunschgässern. Leandra Beck kann es kaum erwarten, schon bald wieder auf dem Schnee trainieren zu können. Isai Näff, welcher auf diese Saison ins C-Kader aufgestiegen ist, sieht im Kaderstatut viele Vorteile. «Es gibt Trainingslager und man ist mit einer coolen Truppe unterwegs. Auch materialmässig kann man profitieren», ist der Unterengadiner überzeugt.

## Die Sieger und die Top Ten-Klassierungen der Engadiner

Die Organisatoren ziehen gemäss einer Medienmitteilung eine positive Bilanz des St. Moritz Running Festivals. Bei besten äusseren Bedingungen haben rund 1400 Läuferinnen und Läufer an einem der verschiedenen Läufe teilgenommen. Über 500 standen an der Startlinie des 44. Engadiner Sommerlaufs von Sils nach St. Moritz über 25,5 Kilometer. Gewonnen hat bei den Herren der Kenianer Leonard Kipmgeno Bor, vor dem Schweizer Triathleten Max Studer. Bei den Frauen war die Schweizer Rekordhalterin im Marathon und Vize-Europameisterin über 3000 Meter Steeple, Fabienne Schlumpf, die Schnellste. Mit dem 9. Rang erreichte mit dem St. Moritzer Max Knier ein Engadiner Läufer die Top Ten.

Beim Pontresina Run über 12,2 Kilometer von Pontresina nach St. Moritz, ging der Sieg an den in St. Moritz wohn-

haften Spanier Jorge Garcia. Luca Pozzi aus Poschiavo wurde Siebter, Reini Pöllinger aus Bever Neunter. Bei den Damen siegte die Schweizerin Julie Deron. Mit Els Visser, St. Moritz als Zweite und Beatriz Caspar aus Zuoz als Dritte, gab es zwei Engadiner Podestplätze und mit Langläuferin Giuliana Werro aus Zernez als Sechste und Tania Arquint, Samedan als Achte zwei weitere Top Ten-Klassierungen.

Das Trailrunning-Rennen «Crossing Engiadina», bestehend aus dem «Trail da Glüsch» am Freitag und dem «Free Vertical Fall» am Samstag, wurde bei den Herren vom Finnen Aki Kauppinen gewonnen. Peter Portmann aus St. Moritz wurde Dritter. Bei den Damen siegte die Deutsche Kristina Schollerer vor Gabriella Egli aus St. Moritz. Die St. Moritzerin Verena Piccinin wurde Sechste. (rs)

Sämtliche Ranglisten finden sich unter [www.datasport.com](http://www.datasport.com)



Der Luzerner Marco Isenschmid (Bild links) ist Trainer des C-Kaders von Swiss-Ski. Das Podest mit Noe Näff (2.), Sieger Jon-Fadri Nufer und Isai Näff (von links).





# «Ich sehe es als ein fünftägiges Trainingslager»

**Fünf Tage, 339 Kilometer und 10850 Höhenmeter auf dem Mountainbike – das bedeutet für die meisten eine monatelange und spezifische Vorbereitung. Nicht so für Luca Tavasci aus Samedan. Der Para-Athlet entschied sich spontan für eine Teilnahme.**

Luca Tavasci's Zielsetzung richtet sich ganz klar nach den Langlaufbewerben der Paralympischen Winterspiele 2026, wo er seinen Leistungszenit erreichen möchte. Im Engadin ist Tavasci als starker Mountainbiker bekannt. Es ist die Sportart, die den Beginn seiner Leistungssportkarriere markiert, ihn später zum Langlaufsport brachte und noch heute einen essentiellen Teil seines Sommertrainings ausmacht.

## Zwischenziele als Antrieb

Tavasci betont, dass er gerne mit Zwischenzielen arbeitet. «Ich finde das auch für den Sommer wichtig und es hilft mir, auch abseits von Winterwettkämpfen oder Trainingslagern dranzubleiben», so der Samedner. Eines seiner Zwischenziele war der Engadin Bike Giro Anfangs Juli, bei dem Tavasci den starken siebten Gesamtrang in seiner Kategorie herausfahren konnte. Und was kommt jetzt? Diese Frage hat sich Tavasci nach dem Bike Giro gestellt. Zu jenem Zeitpunkt hatte er noch keine Antwort darauf. «Ich wusste jedoch, dass ich meine gute Form auf dem Bike nutzen und etwas daraus machen möchte», so der 29-Jährige. Per Zufall lernte Tavasci einen Teilnehmer beim Engadin Bike Giro kennen, der sich zur Verfügung stellte, gemeinsam den Swiss Epic zu fahren. «Die Herausforderung nahm ich schnell an und wir



Im Winter auf der Loipe und im Sommer als Mountainbiker unterwegs: Para-Athlet Luca Tavasci.

Foto: z. Vfg.

fingen an alles Mögliche in die Wege zu leiten. Damit wollte ich einen schönen Abschluss fürs Sommertraining gestalten.»

## Umstrittene Trainingsmethode

Im Langlaufzirkus ist der Radsport als Trainingsmethode ein umstrittenes Thema. Für Luca Tavasci ist das Mountainbiken Teil seines Plans und bietet zweifellos einen Mehrwert. «Ich bin überzeugt, dass wenn man dieses Trainingsgerät schlaue einsetzt, es sicher keinen Nachteil in der Vorbereitung darstellt. Zudem ist das Biken für mich ein

super Ausgleich, bei dem ich abschalten kann.» Dank dem Mountainbiken gehe er mit einem grösseren Trainingsvolumen ins Sommertraining, was wiederum eine gute Grundlage für das langlaufspezifische Rollskittraining darstelle, so der 29-Jährige. Auch in den Sommerwettkämpfen sieht er einen klaren Vorteil: «Für mich ist es wichtig, auch ausserhalb meiner Hauptsaison im Wettkampfmodus zu bleiben. Das ermöglicht mir, meine Routinen sowie das Mindset zu pflegen, auf das ich Winter dann einfacher zurückgreifen kann.»

## Entlastender Ausgleichsport

Tavasci's Trainingswahl fällt nicht zufällig aufs Mountainbiken. Aufgrund der Aplasie an seinem linken Arm kann er lediglich mit einem Stock langlaufen, was eine einseitige Krafteinleitung zur Folge hat. «Beim Mountainbiken habe ich eine Abstützung am Lenker, was mir eine ausgleichende Bewegung ermöglicht», sagt er.

Dementsprechend sei eine Entlastung der gesamten Oberkörpermuskulatur nach dem intensiven Winter möglich. Eine neue Sportart, welche er erst in diesem Jahr für sich entdecken

konnte, ist das Schwimmen. «Für mich ist es wichtig, immer neue Sachen auszuprobieren und neue Reize zu setzen», so Tavasci. Der Ausgleich des Oberkörpers im Wasser stellt für ihn beim Schwimmen einen weiteren Vorteil dar. Das Erlernen und Beherrschen der Schwimmtechnik nimm der Para-Athlet ähnlich wie beim Langlaufen war. «Der Trainer kann dich aber schneller korrigieren, weil du ihm im Schwimmbecken nicht davonrennen kannst», sagt er mit einem Lächeln.

## Ein Heimrennen

Dass ein grosser Teil des Swiss Epic in seiner Heimat stattfindet, lässt Luca Tavasci's Vorfreude umso mehr ansteigen. Mit dem Start auf der Lenzerheide führt die Etappe am zweiten Wettkampftag nach St. Moritz, wo bei der dritten Etappe mit einem Rundkurs erneut im Engadin gefahren wird. Die vierte und somit vorletzte Etappe führt dann von St. Moritz über den Scaletapass nach Davos. «Ich bin das Swiss Epic bereits im 2019 gefahren. Dass der grösste Teil dort stattfindet wo ich zu Hause bin, ist genial. Das ist meine Strecke», schwärmt Tavasci. Das Hauptziel sei es Spass zu haben und es als gutes Training zu nutzen. «Ich sehe es als ein fünftägiges Trainingslager», so der Samedaner.

Für den kommenden Winter blickt Tavasci auf eine sogenannte Zwischensaison ohne Grossanlässe. In der vergangenen Saison beendete der 29-Jährige den Gesamtweltcup auf den starken vierten Schlussrang. «Ich möchte an meine Leistungen der vergangenen Saison anknüpfen und den Anschluss an die Weltelite festigen», so Tavasci's Zielsetzung. Nach dem Swiss Epic wird der Oberengadiner das spezifische Langlauftraining wieder vermehrt aufnehmen. «Das ist auch ein grosser Vorteil, denn jetzt bin ich hungrig für das was kommt.»

Fabiana Wieser

## Top-5 Platzierung knapp verpasst

**Mountainbike** Anlässlich der Eiger-Bike-Challenge in Grindelwald wurden am vergangenen Samstag die Mountainbike-Schweizermeisterschaften in der Disziplin Marathon ausgetragen. Mit am Start war Fadri Barandun, der das Rennen auf den sechsten Schlussrang beendete. «Das Rennen ist eigentlich gut gelaufen und trotzdem habe ich mehr erwartet als der sechste Rang», so der Oberengadiner. Barandun kündigte im Vorfeld eine Top-5-Platzierung als Ziel an, die er als sechster nur knapp verpasste. Die Gefühle seien daher zwiespältig, so Barandun weiter. «Einerseits bin ich wegen der Platzierung etwas enttäuscht, andererseits habe ich an dem Tag das Maximum herausgeholt und kann mir nichts vorwerfen.» Das Streckenprofil in Grindelwald ist mit rund 80 Kilometern und mit über 4000 Höhenmetern anspruchsvoll. Barandun spricht von einem sogenannten «Ausscheidungsrennen.»

Sein Rückstand auf den Sieger betrug 17 Minuten. «Das zeigt, dass das Tempo von Anfang an hochgehalten wurde. Die Strecke ist brutal und es ist ein sehr

ehrliches Rennen», so der 25-Jährige. Den Schweizermeistertitel holte sich Marc Stutzmann, der kürzlich bei den Weltmeisterschaften in Schottland als vierter die Medaillenränge knapp verpasste.

Für Barandun geht's Schlag auf Schlag weiter, wobei er von Grindelwald direkt auf die Lenzerheide gereist ist. Heute Dienstag startet dort der prestigeträchtige Swiss Epic, ein anspruchsvolles Etappenrennen über fünf Tage in Zweierteams. Baranduns vorgesehener Teampartner Andrin Beeli, mit dem er bereits den Cape Epic in Südafrika gefahren ist, ist verletzungsbedingt ausgefallen. «Jetzt ist Konny Looser eingesprungen, mit dem ich den Swiss Epic am Dienstag in Angriff nehmen werde», so Barandun. Bereits am Mittwoch führt die zweite Etappe von der Lenzerheide nach St. Moritz, wo am Donnerstag eine weitere Etappe im Engadin gefahren wird. Konkrete Pläne nach dem Swiss Epic hat der Oberengadiner noch nicht. «Danach muss ich einmal schauen wie ich mich körperlich und auch mental erhole», so Barandun. (faw)

## Erfolgreiches Springturnier in Zuoz

**Bei Kaiserwetter hat am Wochenende der Concours Hippique Zuoz stattgefunden. Der Springsportanlass hat nicht nur Pferdefans, sondern auch viel Publikum angezogen.**

FADRINA HOFMANN

Vier Tage lang stand Zuoz ganz unter dem Zeichen des Pferdesports. Insgesamt 20 Prüfungen haben die Reiterinnen und Reiter mit ihren Pferden absolviert. 1131 Startplätze wurden vergeben, was wohl auch dem schönen

Sommerwetter zu verdanken ist. Hunderte von Zuschauerinnen und Zuschauer von nah und fern liessen es sich nicht nehmen, dem Traditionsanlass beizuwohnen.

Der mit 1500 Franken dotierte Grosse Preis von Zuoz ging an Thibaut Keller aus Lossy (FR) mit Happy Girl T. Die Fuchsstute gehört einem «Ur-Zuozer», nämlich Gian-Battista Lutta, der als einer der erfolgreichsten Schweizer Pferdehändler mit internationalen Ruf gilt. Auf Rang 2 kam Lilly Steinmann aus Wängi (TG) mit Dolany, Rang 3 belegte der Bruder des Gewinners, Noah Keller aus Lossy (FR) mit Acaja.

Wie Mitorganisatorin Ladina Tarnutzer auf Anfrage sagte, verlief der Con-

cours Hippique Zuoz ohne Zwischenfälle oder Unfälle. Die 53. Ausgabe sei ein voller Erfolg gewesen.

### Erfolgreiche Engadinerinnen:

- Preis der A. Freund Holzbau, Samedan & der Golf Engadin St. Moritz AG: Rang 2: Andrea Hardegger aus Zuoz mit Jack SE. Rang 5: Selina Casty aus St. Moritz mit ABC Tamara.
- Preis des Hotels Veduta, des Restaurant Sur En & der Vitaii Haustechnik AG: Rang 4: Leta Joos aus Samedan mit Proxy.
- Preis des Hotel Crusch Alva, Zuoz & der Stiftung SGO: Rang 2: Andrea Hardegger aus Zuoz mit Chandai. Rang 4: Giulia Locatelli aus Silvaplana mit Calimera.
- Preis des Hotel Castell, Zuoz & der Heineken Switzerland AG: Rang 5: Selina Betge aus Pontresina mit Charly Tango
- Preis des Reitsport Secchi. Rang 2 Sabrina Casty aus St. Moritz mit ABC Tamara.

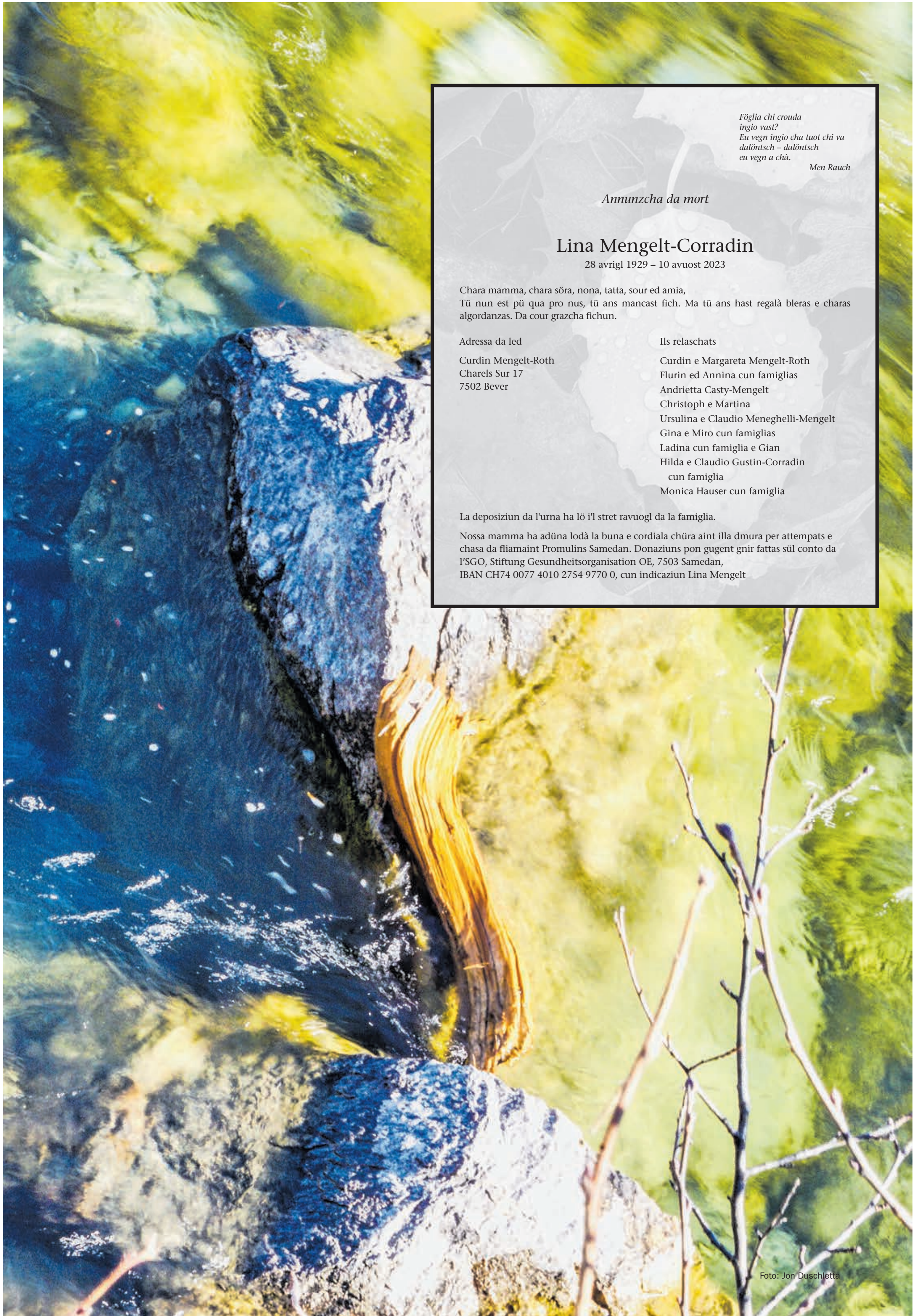


Bei strahlendem Wetter hat die 53. Ausgabe des Concours Hippique Zuoz stattgefunden.

Foto: Fadrina Hofmann

[www.engadinerpost.ch](http://www.engadinerpost.ch)





*Fögla chi crouda  
ingio vast?  
Eu vegn ingio cha tuot chi va  
dalöntsch – dalöntsch  
cu vegn a chä.*  
Men Rauch

*Annunzcha da mort*

**Lina Mengelt-Corradin**

28 avrigl 1929 – 10 avuost 2023

Chara mamma, chara söra, nona, tatta, sour ed amia,  
Tü nun est pü qua pro nus, tü ans mancast fich. Ma tü ans hast regalà bleras e charas  
algordanzas. Da cour grazcha fichun.

Adressa da led

Curdin Mengelt-Roth  
Charels Sur 17  
7502 Bever

Ils relaschats

Curdin e Margareta Mengelt-Roth  
Flurin ed Annina cun famiglias  
Andrietta Casty-Mengelt  
Christoph e Martina  
Ursulina e Claudio Meneghelli-Mengelt  
Gina e Miro cun famiglias  
Ladina cun famiglia e Gian  
Hilda e Claudio Gustin-Corradin  
cun famiglia  
Monica Hauser cun famiglia

La deposiziun da l'urna ha lö i'l stret ravuogl da la famiglia.

Nossa mamma ha adüna lodà la buna e cordiala chüra aint illa dmura per attempats e  
chasa da fliamaint Promulins Samedan. Donaziuns pon gugent gnir fattas sül conto da  
l'SGO, Stiftung Gesundheitsorganisation OE, 7503 Samedan,  
IBAN CH74 0077 4010 2754 9770 0, cun indicaziun Lina Mengelt





Uns gibt es auch so.  
Folgen Sie uns!

Engadiner Post  
POSTA LADINA

# Engadiner Post

## POSTA LADINA

engadin.online



Das Portal der Engadiner.

## Das «Quartetto di Cremona» in der Kirche San Gian

Zum Abschlusskonzert des Engadin Festivals spielte am Freitagabend das Kammermusikensemble «Quartetto di Cremona» in der Kirche San Gian in Celerina. Das Streichquartett interpretierte Werke von Hugo Wolf, Maurice Ravel und Ludwig van Beethoven.

Die beiden Geiger Cristiano Gualco und Paolo Andreoli, sowie der Bratschist Simone Gramaglia und der Cellist Giovanni Scaglione, haben im Jahr 2000 das «Quartetto di Cremona» gegründet. Das Kammermusikensemble zählt auf den internationalen Bühnen zu den Besten seiner Generation und seine Mitglieder, die seit 2011 als Professoren an der Walter Stauffer Akademie in Cremona lehren, wurden zu Ehrenbürgern ihrer Stadt ernannt.

### Cremona die Stadt der Geigenbauer

Die norditalienische Stadt Cremona ist nicht nur der Geburtsort von Claudio Monteverdi – dem Wegbereiter der italienischen Oper – sondern auch die Stadt der berühmtesten Geigenbauer Italiens aus dem 17. und 18. Jahrhundert: Niccolò Amati, Antonio Stradivari und Guarneri del Gesù.

Der Violinist Cristiano Gualco spielte in Celerina auf einer Geige, die 1640 von Nicolò Amati gefertigt wurde und auch das Cello von Giovanni Scaglione stammt aus der Werkstatt der Amati-Familie.

Den Auftakt des Abends bildete die «Italienische Serenade in G-Dur» aus dem Jahre 1887 des österreichisch-slowenischen Komponisten Hugo Wolf.

Inspiziert von der Novelle «Aus dem Leben eines Taugenichts» von Joseph von Eichendorff und aufgrund einer beruflichen Enttäuschung, wendete sich Hugo Wolf der Kammermusik zu. Die Serenade ist im idealtypischen Sinne eine unbeschwerete Musik, die im Freien zur Abend- oder Nachtzeit aufgeführt wird. Das Stück beginnt dynamisch «Molto Vivo». Ein scherzhaftes Thema, das dem Stück zugrunde liegt, erscheint in immer neuen Varianten. Die Musik zeigte sich reich an Eindrücken und romantischen Episoden, die



Das Quartetto di Cremona beim Konzert in der Kirche San Gian in Celerina anlässlich des Engadin Festivals.

Foto: Quim Vilar

mitunter von Dissonanzen unterbrochen wurden.

### Ravel und der Prix de Rome

Im Anschluss an Hugo Wolf wählten die Musiker ein Stück von Maurice Ravel. Der aus Südwestfrankreich stammende Ravel komponierte im Alter von 28 Jahren das «Streichquartett F-Dur», das er seinem Lehrer Gabriel Fauré widmete. Mit diesem Stück bewarb er sich 1903 für den «Prix de Rome». Seine Kandidatur wurde abgelehnt, weil er gegen die klassisch tradierten Kompositionsnormen verstieß und auch klanglich an die Grenzen der damaligen Zeit ging.

Heute erfreut sich das Stück hingegen grosser Popularität und zog auch

in der Kirche San Gian die Besucher in seinen Bann. Gleichzeitig romantisch und modern, erzählerisch wie eine Filmmusik und bildhaft wie die impressionistische Malerei, besitzt seine Komposition in vier Sätzen eine grosse Fülle von Klangfarben und ist reich an unterschiedlichen Stimmungen. Das «Streichquartett F-Dur» ist wie ein Sich-Aufbäumen und Zurückziehen der Wellen des atlantischen Ozeans, an dem Ravel geboren ist. Im Eröffnungssatz, dem «Allegro moderato. Très doux» faszinierten die gemeinsamen Tremolopassagen aller vier Streicher. Im zweiten Satz, der Einflüsse spanischer Musik zeigte, waren die Musiker in den Pizzicato-Passagen gefordert. Auf den dritten langsamen Satz, ge-

prägt von einem träumerischen Andante, folgte der Finalsatz: schnell, energetisch und lebendig mit vielen Tempowechseln.

### Beethovens «Heiliger Dankgesang»

Die zweite Hälfte des Konzertes nach der Pause widmete das Kammermusikensemble aus Cremona einem Spätwerk von Ludwig van Beethoven. Das Streichquartett Nr. 15 a-Moll op. 132 hatte Beethoven im Jahr 1825 in Baden bei Wien, wo auch Teile seiner berühmten 9. Sinfonie entstanden, drei Jahre vor seinem Tod komponiert. Er war zu dieser Zeit schon seit langem völlig taub und weilte aus gesundheitlichen Gründen zur Kur in dem österreichischen Badeort. Der dritte langsame Satz, das

«Adagio», ist mit «Heiliger Dankgesang an die Gottheit, in der lydischen Tonart» überschrieben. Die lydische Tonart ist eine mittelalterliche Kirchentonart. Die Musik wirkt zunächst getragen, aber noch bestimmt von einer unterschweligen Düsternis und Schwere, die sich dann in einem Erwachen wie im Morgenlicht auflöst und langsam wieder an Kraft gewinnt. Während bei Ravel so viele Bilder über die Musik entstanden, wurden die Besucher hier emotional entführt. Manch ein Kopf, ein Körper auf den Kirchenbänken begleitete das Spiel der Cremoneser wiegend und im Takt nickend. Als Zugabe beschenkte das Quartett die Konzertbesucher mit einem Werk von Johann Sebastian Bach. Sabrina von Elten

### WETTERLEGE

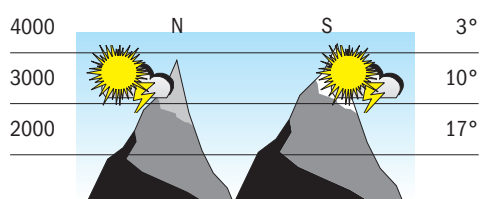
Die Alpen liegen im Bereich einer West- bis Südwestströmung, die recht warme, zum Teil aber auch etwas feuchtere und labil geschichtete Luft heranführt. Damit ist es zwar sommerlich warm und zeitweise freundlich, Gewitter sind aber auch möglich.

### PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE DIENSTAG

**Weiterhin sommerlich warm, nachmittags aber erhöhte Gewittergefahr!** Vor allem am Vormittag scheint die Sonne zum Teil länger vom Himmel. Im Tagesverlauf bilden sich dann aber zunehmend mehr und nicht selten auch dickere Quellwolken aus und danach sind ein paar Regenschauer oder auch Gewitter durchaus wahrscheinlich. Diese breiten sich von den Bergen ausgehend auch über viele Täler aus. Die Temperaturen steigen bis zum Nachmittag in St. Moritz bis knapp über 20 Grad, im Bergell und im Puschlav sogar bis über 25 Grad an.

### BERGWETTER

Öfter scheint die Sonne auf den Bergen vor allem am Vormittag. Im Tagesverlauf entwickeln sich dann jedoch zunehmend dickere Quellwolken und danach steigt besonders ab dem Nachmittag die Neigung zu Regenschauern und auch Gewittern an. Es ist ausgesprochen warm.



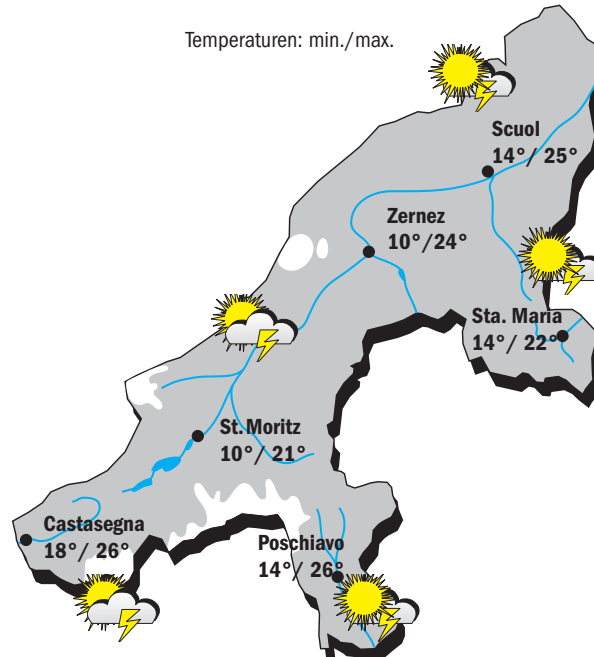
### DIE TEMPERATUREN GESTERN UM 08.00 UHR

Sils-Maria (1803 m)	13°	Sta. Maria (1390 m)	15°
Corvatsch (3315 m)	6°	Buffalora (1970 m)	11°
Samedan/Flugplatz (1705 m)	12°	Vicosoprano (1067 m)	17°
Scuol (1286 m)	15°	Poschiavo/Robbia (1078 m)	15°
Motta Naluns (2142 m)	12°		

### AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
13 / 26	13 / 25	12 / 27

Temperaturen: min./max.



### AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
10 / 22	10 / 21	9 / 22

Anzeige

HEUTE IM SWISS JACKPOT

CHF **1,25 MIO**

CASINO ST. MORITZ

VIA VEGLIA 3, TÄGLICH 18 BIS 3 UHR  
JACKPOT WIRD TÄGLICH AKTUALISIERT.  
KEINE GEWAHR. EINLASS 18+, MIT RECHTSGÜLTIGEM AUSWEIS. WEITERE INFORMATIONEN AUF WWW.CASINOSTMORITZ.CH/SPIELERSCHUTZ

Anzeige

Celerina

Jeden Mittwoch in Celerina.  
Meet you there!  
music@celerina.ch

16. August 2023 ab 20.00 Uhr

**Fredy PI.**

Rock'n Roll | ALL IN ONE HOTEL INN LODGE

Freier Eintritt  
+41 81 834 47 95

Engadin. Diese Berge, diese Seen, dieses Licht.